

Zu wenig Geld, um Abrisse zu bezahlen

Jährlich 7.000 Wohnungen müssten in Sachsen-Anhalt der Abrissbirne zum Opfer fallen. Doch die organisierte Wohnungswirtschaft bringt es von 2015 bis 2020 nur auf insgesamt 8.080 Quartiere.

Nötig seien die Rückbaue, um dem wachsenden Leerstand infolge des Bevölkerungsrückgangs Paroli zu bieten. Zum Erliegen kommen die Abrisse, weil eine Anschlussregelung für die Altschulden der Vermieter fehle. „Ohne Altschuldenerhilfe werden kaum Wohnungen abgerissen“, sagen die sachsen-anhaltinischen Verbandsdirektoren Jost Riecke vom Verband der Wohnungswirtschaft (VdW) und Ronald Meißner vom Verband der Wohnungsgenossenschaften (VdWg) unisono. Kein Wunder, stehen für den nackten Rasen dann doch horrende Verbindlichkeiten in den Büchern. „Die Rückbauten 2013 sind nur noch möglich gewesen, weil es Restmittel aus der Altschuldenerhilfe gab, mit deren Hilfe 5.185 Wohnungen abgerissen wurden.“

Altschulden sind Staatskredite, mit denen das DDR-Wohnungsbauprogramm finanziert wurde und die nach 1990 auf die neuen Eigentümer verteilt wurden. Da diesen Schulden in leer stehenden Wohnungen aber keine



Nicht alles muss abgerissen werden:
Das Haus der kommunalen
Gesellschaft Wobau in der
Regierungsstraße in Magdeburg ist
ein Hingucker. Bild: Wobau

Mieteinnahmen gegenüberstehen, haben Bund und Länder im Dezember 2000 die sogenannte Härtefallregelung zur Tilgung der Kredite nach § 6a Altschuldenerhilfegesetz beschlossen. Danach konnten existenzgefährdete Wohnungsunternehmen mit einem Leerstand von mindestens 15% der Bestände bei Abriss von den Altschulden befreit werden. Die Unterstützung lief Ende 2013 aus.

Bei den Genossenschaften stehen derzeit 9,3% aller Wohnungen leer, bei den kommunalen Gesellschaften 14%. Ohne die Abrisse – seit dem Jahr 2000 sind rund 81.500 Wohnungen der Abrissbirne zum Opfer gefallen – wären bei den Mitgliedern beider Verbände 120.527 Wohnungen verwaist. So sind es

„nur“ gut 39.000. Ohne neue Altschuldenerlastung würde die Zahl jährlich um 3.000 Einheiten steigen. Die 200 Wohnungsunternehmen beider Verbände verwalten und bewirtschaften mit gut 350.000 Wohnungen knapp die Hälfte des gesamten Mietwohnungsbestandes in Sachsen-Anhalt. gg